

Anfrage

der Abgeordneten Mag.^a Silvia Moser MSc.

gemäß 39 Abs. 2 LGO 2001

an Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig

betreffend **„Arztvisite2020“**

Im April 2020 startete der mobile Visitedienst „Arztvisite2020“ für Corona-Patient*innen in Niederösterreich als gemeinsame Initiative von Land NÖ, Ärztekammer NÖ, ÖGK-NÖ, Notruf NÖ, RK und ASB.

Ziel dieser Initiative war es, Arztvisiten für Menschen in häuslicher Quarantäne zu ermöglichen. Vor allem für an Covid-19 erkrankte Menschen mit einem leichten Krankheitsverlauf, die keinen stationären Krankenhausaufenthalt benötigten, sollte medizinische Betreuung gewährleistet sein.

Andererseits sollten positiv getestete Menschen und Corona Verdachtsfälle von den Arztordinationen und den Krankenhäusern ferngehalten werden und somit eine klare Trennung zwischen den niedergelassenen Ärzt*innen in ihren Ordinationen und einem eigenen speziellen mobilen Team von Covid-19 Ärzt*innen hergestellt werden.

Als Drehscheibe sollte Notruf NÖ fungieren, die Finanzierung erfolgte durch das Land NÖ und die Gesundheitskasse NÖ. Durchgeführt wurden die Visiten von je einer Ärzt*in und einer Sanitäter*in, die von einem Fahrzeug des Roten Kreuzes oder Samariterbundes gefahren wurden.

Angegeben wurde, dass sich das Land Niederösterreich und die Österreichische Gesundheitskasse die Kosten für den täglichen Dienst der Visitenärzt*innen in der Höhe von 360 Euro je zur Hälfte teilen würden. Gesucht wurden Ärzt*innen aller Fachrichtungen.

Die ÖGK würde die Ausgaben für die einzelnen Visiten von je 70 Euro übernehmen. Wer die Kosten der Rettungseinheiten pro Auto pro Tag von Euro 240,80 übernehmen sollte, wurde nicht bekannt gegeben.

Laut Notruf NÖ wurde „Arztvisite2020“ im Juni ausgesetzt und im Herbst wieder gestartet. Derzeit sei er ruhend gestellt.

In der Praxis war diese Visitenmöglichkeit in vielen Regionen unbekannt. Noch im Herbst wurden nachweislich Patient*innen in die Landeskliniken eingeliefert, weil Hausärzt*innen Hausbesuche verweigerten und offensichtlich „Arztvisite2020“ nicht bekannt war.

Daher stellt die gefertigte Abgeordnete folgende

Anfrage

1. In welchen Bezirken oder Regionen NÖ wurde „Arztvisite2020“ im Jahr 2020 angeboten?
2. Wie wurde die „Arztvisite2020“ beworben bzw. bekannt gemacht? Wie haben potentielle Patient*innen von dieser Möglichkeit erfahren?
3. Wie viele Visiten wurden 2020 im Rahmen von „Arztvisite2020“ durchgeführt? Bitte nach Regionen und Bezirken aufschlüsseln.
4. Wie viele Ärzt*innen waren insgesamt 2020 für „Arztvisite2020“ tätig?
5. Aus welchen Fachgebieten waren diese Ärzt*innen? (Allgemeinmedizin, Innere Medizin,...)
6. Wie viele Ärzt*innen waren pro Tag im Dienst bzw. in Bereitschaft?
7. Standen diese Visitedienste jeden Tag, auch am Wochenende, zur Verfügung und von wann bis wann?
8. Wurde die Pauschale von Euro 360.- als Abgeltung für einen Bereitschaftstag ausbezahlt oder nur nach Durchführung zumindest einer Visite?
9. Welche Beschäftigungsform der Ärzt*innen als Dienstnehmer*innen wurde hier für diese Tätigkeit der „Arztvisite“ gewählt (Anstellungsverhältnis, Werkvertrag, ...)?
10. Welche Kosten entstanden durch „Arztvisite2020“ für das Land NÖ im Jahr 2020?
11. Welche Kosten entstehen derzeit durch die „Ruhendstellung“ von „Arztvisite2020“?
12. Warum wurde „Arztvisite 2020“ ruhend gestellt, obwohl die Zahlen der in Niederösterreich an Covid Erkrankten aktuell hoch ist?
13. Wie erhalten derzeit an Covid erkrankte Menschen, die keinen stationären Spitalsaufenthalt brauchen, medizinische Versorgung?